

II-3585 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1784/1

1985-12-13

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Schäffer Pr. Steidl, Schwarzenberger
 und Kollegen Dr. Helga Raibl-Stadler
 an den Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport
 betreffend "Fall Schwanda"

Bereits zu Beginn dieses Jahres herrschte in der österreichischen Filmbranche und in den Medien Empörung darüber, wie der Leiter der Filmabteilung des Unterrichtsministeriums, Dr. Herbert Schwanda, seinem Minister Moritz die personelle Neubesetzung der Vergabegremien des Österreichischen Filmförderungsfonds vorgeschlagen hat. Ohne mit den Betroffenen bzw. mit den Sozialpartnern in Kontakt zu treten,

hat Dr. Schwanda dem Unterrichtsminister willkürlich Nominierungsvorschläge für personelle Veränderungen im Kuratorium und in der Auswahlkommission des ÖFF vorgelegt, die zwar nicht dem österreichischen Film, wohl aber dem persönlichen Machtzuwachs des Beamten dienen. Minister Moritz erteilte diesen Personenschachzügen Schwandas die Genehmigung.

So wurden die wenigen aktiven Filmschaffenden Peter Patzak, Helmut Dimko, Wolfgang Glück und Gustav Ernst vorzeitig aus den Vergabegremien eliminiert. Als deren Nachfolger wurden Leute als Filmförderungsmittelvergeber eingesetzt, die in ihrer Mehrheit unmittelbar auf Subventionen des Unterrichtsministeriums, die Schwanda als Vorsitzender des ÖFF-Kuratoriums leicht beeinflussen konnte, angewiesen sind. Da mittlerweile auch Minister Moritz - nicht zuletzt wegen des Drucks vonseiten des Bundeskanzlers - die Dimensionen der von seinem Beamten Schwanda vorbereiteten personellen Veränderungen erkennen mußte, sah er sich gezwungen, Schwanda den freiwilligen Rückzug aus dem ÖFF-Kuratorium nahezulegen. Doch die dem

- 2 -

Unterrichtsminister untergeschobenen Filmförderer, wie z.B. Rolf Bienert, der als Geschäftsführer des Österreichischen Filmarchivs selbst jährlich für das Filmarchiv etwa 6 Subventionsmillionen benötigt, oder Edwin Zbonek, der als Leiter der Viennale Subventionen entgegennimmt, blieben dem Minister in den Vergabegremien erhalten.

Berichten der Wochenpresse und der Zeitschrift "Das Magazin" zufolge deckte der Rechnungshof im Mai dieses Jahres beträchtliche finanzielle Ungereimtheiten in der Filmabteilung des Unterrichtsministeriums auf: Ende 1984 hatte der Filmarchivgeschäftsführer und nunmehriges Mitglied des ÖFF-Kuratoriums Rolf Bienert im Namen des Filmarchivs um eine Subvention in der Höhe von S 200.000,- angesucht, die jedoch nicht von einem der beiden Präsidenten des Archivs gegengezeichnet wurde. Trotz dieses Formfehlers bestätigte Schwanda die inhaltliche Richtigkeit des Ansuchens und entwarf für seinen Minister einen Zusagebrief. Die Überweisung der Subvention von S 200.000,- erfolgte jedoch nicht auf ein Konto des Filmarchivs, sondern ging auf dem Privatkonto Bienerts ein. Als Bienert von der Rechnungshofprüfung im Unterrichtsministerium erfuhr, zahlte er die S 200.000,- samt Zinsen mittels eines Sparbuchs zurück. Bienert wurde daraufhin zwar beurlaubt, doch an seinem Abteilungsleiter Schwanda hält der Unterrichtsminister weiterhin fest. Dieser Vorfall gibt zu ernsten Bedenken über die Vorgänge im Unterrichtsministerium Anlaß, da neben den finanziellen Machenschaften Schwandas im Zusammenhang mit Bienert auch die finanzielle Gebarung der vielen Dienstreisen von Schwanda beträchtliche Unregelmäßigkeiten aufweist.

Um über die Vorgänge im Unterrichtsministerium informiert zu werden, richten daher die untern fertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport folgende

- 3 -

A n f r a g e :

1. Wie rechtfertigen Sie die personelle Neubesetzung der Vergabegremien des ÖFF, in denen im Gegensatz zur bisherigen Personalkonstruktion kein Filmautor und kein Filmregisseur vertreten sind?
2. Wie äußern Sie sich zu den Vorwürfen in der österreichischen Filmbranche, wonach Ihnen die personellen Veränderungen vom Filmreferenten Ihres Ministeriums, Herbert Schwanda, untergejubelt wurden, da sie dem persönlichen Machtzuwachs Schwandas dienen?
3. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus der Rechnungshofprüfung, die die finanziellen Machenschaften des Leiters der Filmabteilung aufgedeckt hat?
4. Welche Dienstreisen hat Schwanda in diesem Jahr unternommen?
5. Wie hoch waren die Reisekosten, die Schwanda für diese Dienstreisen einzeln verrechnet hat?
6. Hat der Rechnungshof hinsichtlich der Dienstreisen Schwandas finanzielle Unregelmäßigkeiten beanstandet?
7. Werden Sie den gegen Schwanda erhobenen Vorwürfen nachgehen?
8. Wie lange beabsichtigen Sie, einen Beamten, gegen den derartige Vorwürfe erhoben werden, noch im Amt zu lassen?